

„Click & Meet“ im Unterricht: EU digital und dennoch hautnah

– Ein Politiker und Jungunternehmer treffen Schüler*innen der BBS II Stade

Morgens, 8:10Uhr. Wie gewohnt beginnt der Unterricht an den Berufsbildenden Schulen II Stade. Ein Klick – und man ist drin – nein, nicht nur im Internet, sondern auch im virtuellen Klassenzimmer. Die digitalen Anfangszeiten haben wir in Gesellschaft und Schule lang hinter uns gelassen: Von der „Bin ich schon drin-Generation?“ zu den „digital natives!“, die nun per Videokonferenz zu sehen sind. Da ist sie, die Fachoberschulklasse für Wirtschaft und Verwaltung, – und zwar die FOSUOC, unsere künftigen Polizist*innen und Verwaltungsfachoberangestellt*innen – mit teils leicht verschlafenen Blick. Das ist um diese Uhrzeit zwar nichts Neues. Doch durch die Bits und Bytes ist dennoch ein leichtes Raunen zu verspüren. Denn: Heute, am 09.02.2021, haben zwei EU-Experten zu Gast.

Nun also eine Abwechslung im digitalen Unterricht: Ein „Click & Meet“ mit der EU und darin agierenden Personen.

Die Schüler*innen werden sich heute mit den harten Realitäten sozio-ökonomischer Ungleichheiten unterschiedlicher Regionen der Europäischen Union konfrontiert sehen und daraufhin Lösungskonzepte erstellen. Vorige Woche hatte die Parallelklasse der Fachoberschulklasse mit Vertiefung Wirtschaft in der EU-Zukunftswerkstatt das Vergnügen sich mit der Europäischen Union zu beschäftigen. Sie hatten die strukturschwachen Regionen der EU mit ihrer wirtschaftlichen Brille betrachtet. Nun kommen weitere Perspektiven der heutigen Klasse mit ihrem verwaltungsrechtlichen Blick und mit neuen Interviewpartnern hinzu. Die Gäste werden von EUROSOC#DIGITAL, unserem Kooperationspartner, vorgestellt: „Wir haben heute Timo Wölken, einen Abgeordneten des EU-Parlaments und Paul Ohm, einen Jungunternehmer eines Start-up-Unternehmens, zu Gast.“ Die beiden Interviewpartner zeigen die EU von zwei verschiedenen Perspektiven. Zum einen der Politiker, der über EU-Gesetze abstimmt und somit indirekt Fördergelder mit bewilligt und zum anderen der Jungunternehmer, der mit EU-Fördergeldern eine E-Learning-Software zum Erlernen der Grundlagen der Informatik und des Programmierens mit entworfen hat. Förderer und Forderer – zwei Seiten einer Medaille. Wer welche dieser beiden Rollen inne hat, ist in einer Volkswirtschaft und Demokratie kein statischer Zustand. Die eine Rolle hängt von der anderen ab und umgekehrt.

Und los geht's: Die Schüler*innen übernehmen das Ruder und fragen, was sie schon immer zur EU, Unternehmertum und Nachhaltigkeit wissen wollten. Zunächst wird der Themenbereich angesprochen, der alle zurzeit beschäftigt. Die Pandemie. Herr Wölken versicherte den Schüler*innen, dass die Corona-Impfungen geprüft sind und weiterhin einer Überwachung unterzogen werden. Sie müssten sich keine Sorgen um Langzeitfolgen machen, die erst nach fünf Jahren auftauchen würden. Wenn eine Reaktion auftritt, dann erfolgt sie direkt nach der Impfung und bleibt aber nur in Einzelfällen als Langzeitfolge. Die gemeinsame Impfstoffbeschaffung innerhalb der EU sieht er als gutes Beispiel, was die EU alles als Gemeinschaft erreichen kann, und zwar ein Ort der Solidarität und Verteilungsgerechtigkeit zu sein. Die einzelnen Nationalstaaten können auch zukünftig nur gemeinsam als Staatenbund erfolgreich sein und für sozial-gerechte Verhältnisse sorgen. Auch wenn der Grundgedanke sehr gut war, bemängelte Herr Wölken die Umsetzung der Impfstoffbeschaffung. 2,7 Mrd. Euro zur Impfstoffbeschaffung für die ganze EU, das sei zu wenig. Ganz getreu des Themas, die Zukunft der EU durch die Jugend zu gestalten, bekräftigte Herr Ohm die Schüler*innen darin, motiviert zu bleiben, indem man sich ein persönliches Ziel sucht, das etwas verändert. Das kann Nachhaltigkeit bei Produkten sein, aber auch vieles mehr. Für ihn war es im Studium der IT-Wissenschaften das Ziel eine bessere E-Learning-Software für Schüler*innen bereitzustellen. Programmieren sei leichter als eine Sprache zu erlernen, so Herr Ohm: „Mit diesen

IT-Fähigkeiten kann man die Welt verändern!“ Regionale Unterstützungssysteme, so wie EU-Fördergelder, seien für Start-ups und somit für Veränderung und Innovation wichtig. Die Zukunftsfähigkeit Europas hängt davon ab. Mit einem Europa, deren Bevölkerung immer älter und weniger wird, ist dies notwendig.

Was nehmen die Schüler*innen nun von der EU-Zukunftswerkstatt mit? Die Kohäsionspolitik der EU besagt, egal wo wir per Zufall geboren sind, wir sollen die gleichen Chancen haben wie EU-Bürger*innen, die in einer anderen wirtschaftsstärkeren Region leben. Dies sieht man nicht nur bei Impfstrategien, in denen eben kein Sozialdarwinismus herrschen soll, sondern auch an der Förderung von Projekten, die Chancen ermöglichen sollen. Die Schüler*innen haben gezeigt, dass sie hierzu viele Ideen für (regionale) Förderungskonzepte haben.

Verfasserin: Stephanie Wiskow, Lehrkraft



Foto: Videokonferenzausschnitt der Vorstellung der Gäste sowie Teilnehmer*innen der Videokonferenz (von oben nach unten): Politiker Tiemo Wölken (MdEP), Mitarbeiterin von EUROSOC#DIGITAL Lisa Janssen, Schüler Joel Kurz, Mitarbeiterin von EUROSOC#DIGITAL Hanna Boos und Mareike Meyer